

Pressemitteilung-Tahn-1999.doc

Presseinformation: Ausstellung in der Galerie Artists Unlimited e.V.

»Thu, cho me. Briefe an meine Mutter« | Nguyen Minh Thành

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bitten wir Sie um Veröffentlichung bzw. Vorankündigung der nachfolgend angeführten Ausstellung.

Termine und Daten im Überblick

Titel: »Thu, cho me. Briefe an meine Mutter«. Arbeiten von Nguyen Minh Thành, Hanoi (Vietnam), 47. Gastkünstler bei Artists Unlimited e.V.

Eröffnung: Freitag, 25. Juni 1999, 19.00 Uhr

Der Künstler ist anwesend und wird eine Aktion durchführen.

Einführung: Veronika Radulovic, Künstlerin und seit 1994 Gastdozentin (DAAD) an der Hochschule für Bildende Kunst in Hanoi (Vietnam).

Dauer: Freitag, 25. Juni bis So 18. Juli 1999

Öffnungszeiten: Freitag, Samstag, Sonntag, 17.00–20.00 Uhr

Ort: Galerie Artists Unlimited e.V., Viktoriastraße 24(neben dem Milestones), 33602 Bielefeld

Pressetermin: Mittwoch, 23. Juni 1999, 17.00 Uhr in der Galerie Artists Unlimited. Der Künstler spricht Englisch und Französisch.

Ansprechpartnerin: Regina van Laak-Bérenger

fon tagsüber: 0521.96667-89, fon abends: 0521.171461

Die Ausstellung in der Galerie Artists Unlimited

Die Ausstellung in der Galerie Artists Unlimited »Thu, cho me. Briefe an meine Mutter« ist der Mutter des Künstlers gewidmet. Sie könnte als zärtlicher – aber im Grunde untauglicher Versuch gesehen werden – seine Mutter an seinem jetzigen, ihr unverständlichem Leben (sie ist eine einfache Landfrau) teilhaben zu lassen und als Ausdruck seiner Anerkennung und Dankbarkeit ihr gegenüber. Die Kultur des Briefeschreibens, als ein sich ständiges Mitteilen (bei uns heute in der Regel ersetzt durch das Telefonieren), ist in Vietnam unbekannt.

»... Meine Mutter und ich – ich bin ihr sehr nahe, obwohl ich das Gefühl habe, daß ich nichts von ihr weiß, nichts Persönliches, – leben nicht mehr im selben Zeitalter. Mir scheint, als trenne uns ein ganzes Jahrhundert. Ich befinde mich in einem Dazwischen – zwischen den Zeiten, zwischen Stadt und Land. Das geht einer ganzen Generation so. Meine Arbeit als Künstler ist Ausdruck dieses Zustands ...« (Nguyen Minh Thành im ZEITmagazin Nr. 2, 07.01.1999, protokolliert von Birgit Hussfeld).

Zu Gast bei Artists Unlimited, zu Gast in Bielefeld

Mehr als zehn Jahre nach der Einführung von »Doi Moi«, dem »Neuen Denken« in Vietnam, d.h. der (markt-)wirtschaftlich notwendigen Öffnung und politischen Perestroika ist Nguyen Minh Thành nach Nguyen Quang Huy (Sommer 1996) der zweite Gastkünstler aus Vietnam, den Artists Unlimited e.V. eingeladen hat, eine Weile im hauseigenem Gastatelier zu leben und zu arbeiten.

Wir dürfen uns glücklich schätzen, daß Thành die Einladung angenommen hat, ist er doch inzwischen ein international gefragter Künstler. Allein in den letzten sechs Monaten hat er ausgestellt beim Ludwig Forum für Internationale Kunst in Aachen (»3 aus Hanoi. Zeitgenössische Kunst aus Vietnam, Dezember 98), im Haus der Kulturen der Welt in Berlin (»GAP VIET NAM/Begegnung mit Vietnam«, Werkstatt und Ausstellung: 30.03. – 09.05.1999), bei der 1. Fukuoka Asian Art Triennale (Fukuoka Asian Art Museum, Japan: offene Werkstatt und Ausstellung, März/April 1999). Im August diesen Jahres wird die renommierte Mizuma Gallery in Tokio zum zweiten mal Arbeiten von Thành präsentieren ..., übrigens zusammen mit denen von Nguyen Quang Huy (s. oben) und Nguyen Van Cuong, dem dritten im Bunde, des von Le Monde als »la triade de Hanoi« titulierten Künstlertrios (Le Monde, 21.03.1998). Die drei sind Freunde, die öfter zusammen auftreten, deren künstlerische Arbeiten sich aber deutlich voneinander unterscheiden.

Nguyen Minh Thành – ein Avantgardekünstler

Schon während des Studiums hat Nguyen Minh Thành angefangen, sich über das strenge Lehrprogramm der Hochschule hinwegzusetzen – was allerdings nur außerhalb dieser möglich war – und angefangen, eine künstlerische Individualität und eigene künstlerische Identität zu entwickeln. Er setzt sich aufgeschlossen und vorurteilsfrei sowohl mit den eigenen, vietnamesischen Traditionen als auch mit der Gegenwartskunst Asiens und des Westens auseinander und gelangt zu Ausdrucksformen, die vietnamesische Avantgarde sind, aber darüber hinaus durchaus mit der Kunst des Westens konkurrieren können, ja die internationale Kunstwelt bereichern.

Thànhs Ansatz oder seine Quelle ist die eigene Biographie. Einige Jahre hat er sich im weiteren Sinne mit Kindheitserinnerungen, mit sich selbst, beschäftigt und mit seiner Beziehung zur Familie, die in Vietnam stark von den Frauen dominiert wird. Standen am Anfang zweidimensionale Arbeiten (farbige Zeichnungen auf Reispapier), melancholisch-(selbst)ironische Selbstporträts, die seine Ängste und Träume widerspiegeln, wurden daraus bald in den Raum greifende Installationen (erstmalig 1996), die an die Tradition von Bildrollen und Darstellungen in den zahlreichen Tempeln, Pagoden und auch Kirchen (!) anknüpfen, in denen das Thema Frau und Mutter Gegenstand ist:

»Nguyen Minh Thành beschäftigt sich auf eine ungekannnt persönliche und direkte Weise mit den zwiespältigen Gefühlen, die die starke Einbindung in den Familienverband hervorbringen, dessen Erwartungen oft sehr schwer gerade auf den Söhnen lasten. Seine Arbeit bezieht sich auf die in der vietnamesischen Ikonographie stark vertretenen Darstellungen von Frauen, meist Müttern und Großmüttern, als opferbereite Heldinnen – entpersonalisiert, unzweideutig, beispielhaft.« (Birgit Hussfeld in ihrer Eröffnungsrede im Ludwig Forum, Dez. 1998).

Seine eindrucksvolle im Februar 99 im Goethe Institut Hanoi gezeigte Rauminstallation »Der Weg« thematisiert und hinterfragt den Umgang der Vietnamesen mit ihren Toten, der in einem ausgeprägten, ritualisierten Ahnenkult seinen Ausdruck findet, ... als Ventil für die eigenen Todesängste (?). Die Installation ist Thànhs Auseinandersetzung mit dem Tod – sie ist ein Plädoyer für das Leben.

Nguyen Minh Thành – Angaben zur Biografie

1971 in einem Dorf bei Hanoi (Vietnam) geboren. 1991–1996 Student an der Hochschule für Bildende Kunst in Hanoi, Abschluß 1996. Lebt und arbeitet in Hanoi.

Seit 1994 zahlreiche Gruppen- und Einzelausstellungen in Vietnam, Singapur, Deutschland (: Bielefeld, Frankfurt, Aachen, Berlin), Frankreich, Japan, Norwegen, USA und in den Niederlanden.

Den Bielefeldern sind seine Arbeiten nicht ganz unbekannt, war er doch in der Vergangenheit bereits in zwei von Veronika Radulovic initiierten und organisierten Ausstellungen in Bielefeld vertreten:

1995 Kunsthalle Bielefeld: »Khoang cach an toan« (»Sicherheitsabstand«)

1997 ZiF Bielefeld: »sieben Tage«

Arbeiten im öffentlichen Besitz: Fukuoka Art Museum, Japan

Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie eine Information vor der Ausstellgunseröffnung publizieren würden, hat doch die Erfahrung gezeigt, daß auswärtige Künstler es immer schwieriger haben ein Publikum zu finden als einheimische Künstler. Vielen Dank

Mit freundlichen Grüßen

Regina van Laak-Bérenger

Anlagen

- Bildmaterial, Brief an die Mutter